

**ÖKL-WEBINAR****Emissionsarme
Gülleaus-
bringung**

Ammoniak gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier und hat negative Einflüsse auf Umwelt und Biodiversität. In diesem ÖKL-Webinar werden die wichtigsten Aspekte zur Vermeidung von Ammoniakemissionen bei der Güllelagerung beleuchtet. Außerdem wird ein Überblick über die geltenden und geplanten Fördermöglichkeiten für emissionsreduzierende Technik und Ausbringung gegeben und es wird erklärt, worauf es beim Nachrüsten der bodennahen Ausbringtechnik ankommt.

■ Termin: 22. April 2021, 13.30 bis 16 Uhr

■ Teilnahmegebühren: 19 Euro (mit landwirtschaftlicher Betriebsnummer)

■ Anmeldungen auf <https://oekl.at/webshop/veranstaltungen/> oder telefonisch unter: 01/5051891

ÖKL-Webinar

„Emissionsarme Gülleausbringung“, 22. April, 13.30 bis 16 Uhr, 19 Euro, office@oekl.at

Verpflichtender Erosionsschutz bei Hanglagen

Durch Hitze, Dürre und Starkregen geprägte Vegetationsperioden sind in den letzten Jahren zunehmend beobachtbar. Der Klimawandel bringt viele Produktionsstandorte an ihre Grenzen und benötigt verstärkt Strategien zur Bewältigung von wetterextremen Ereignissen.

DI Gregor Lehner

Erosionshemmende Maßnahmen wie Mulch- bzw. Direktsaat sowie der Anbau quer zur Falllinie sind wichtige Ansätze und auch teilweise verpflichtend. Eine weitere Möglichkeit bietet eine Untersaat, welche nicht nur Erosion verhindern kann, sondern auch ungenutzte Bodenfläche bei Körnermais erschließt und Nährstoffe in organische Substanz binden kann.

Ist mehr als die Hälfte des Schlages (Schlag > 0,5 Hektar, unabhängig von angrenzenden Gewässern) von mehr als 18 Prozent Hangneigung betroffen, sind erosionshemmende Maßnahmen bei Mais, Ölkürbis, Sojabohne, Sonnenblumen, Kartoffel, Rübe, Feldgemüse verpflichtend (GLÖZ-5-Standard). Effektive, kostengünstige Maßnahmen wie Anbau quer zur Falllinie und Mulch- bzw. Direktsaat schützen bei Starkniederschlägen vor Abschwemmung. Zusätzlich ist die Anlage eines ganzjährig bestockten Grünstreifens (mindestens fünf Meter breit) am unteren Ende des Schlages möglich, welcher gleichzeitig als Greening- bzw. Biodiversitätsfläche genutzt werden kann.



Mit Beratung
zum Erfolg

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



Ein optimaler Zwischenfruchtbestand kann im Frühjahr durch eine Mulch- bzw. Direktsaat vor Erosion schützen. BWSB

Untersaat im Maisbestand

Möglich ist aber auch die Anlage einer Untersaat durch Einstreuen eines Klee-grasgemenges in den bestehenden Maisbestand (flächendeckend). Hierzu wurden bei einem biologisch wirtschaftenden Betrieb nach dem letzten Hackvorgang (6-Blatt-Stadium) mittels Hackstriegel und Feinsamenstreuer diverse Kleearten und Deutsches Weidelgras (Gesamt-Menge 12 kg/ha) ausgesät. Eine hohe Aussaatmenge (>10 kg/ha) gemeinsam mit Gräsern (Rotschwengel und Weidelgras) hat ein hohes Potenzial für den Erosionsschutz. Je flächendeckender die durchwurzelte Bodenoberfläche, desto mehr kann eine Untersaat gegen Wasser- und Winderosion wirken.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung wird im heurigen Wirtschaftsjahr einen Untersaatversuch gemeinsam mit einem Versuchslandwirt durchführen

und unterschiedliche Varianten testen. Auch unterschiedliche Aussaatstärken werden im Versuch überprüft, damit mögliche negative Auswirkungen durch Wasserkonkurrenz, vor allem in Trockenjahren, beurteilt werden können.

Die Aussaat erfolgt wieder nach dem letzten Hacken mittels Striegel und Feinsamenstreuer.

■ Auf www.bwsb.at und auf der Facebookseite der Boden.Wasser.Schutz.Beratung findet man immer die neuen Informationen zum Versuch.



Ideal etablierter Untersaatbestand aus diversen Kleearten und Deutschem Weidelgras. Rudi Hofmann jun.